



Exhibitionist am Palsterkamp

pm BAD ROTHENFELDE. Am Mittwoch zwischen 16.40 Uhr und 17 Uhr zeigte sich ein Mann einer 62-jährigen Frau in schamverletzender Weise, wie die Polizei meldet. Die Frau war mit ihrem Rad, vom Erlengweg kommend, im Palsterkamp unterwegs. Etwa auf halbem Weg zum ehemaligen Forsthaus wurde sie von einem männlichen Radfahrer überholt. Die Frau bog dann in Richtung Festplatz Palsterkamp ab. Kurz vor der Bahnhofstraße stand neben einer Bank der um die 40-jährige, athletisch wirkende, circa 1,70 Meter bis 1,75 Meter große Mann und hatte seine Hose heruntergelassen. Der Exhibitionist trug einen erdfarbenen Blouson und eine dunkle lange Hose. Er hatte mittellange Haare und war mit dem Fahrrad unterwegs. Hinweise an die Polizei Dissen, Telefon 0 54 21/92 13 90.

Kupferrinnen von Kirche gestohlen

pm BAD ROTHENFELDE. Zehn Meter Kupferrohre haben Unbekannte zwischen Sonntagmittag und Mittwochnachmittag von der katholischen Kirche an der Bahnhofstraße gestohlen. Das meldet die Polizei. Hinweise zu dem Diebstahl nimmt die Polizeistation Bad Rothenfelde entgegen, Telefon 0 54 24/53 26.

KURZ NOTIERT

Blut spenden

BAD IBURG. Heute lädt der DRK-Ortsverein Bad Iburg von 15.30 Uhr bis 20 Uhr in die Aula der Realschule zur Blutspende ein. Als kleines Dankeschön versorgen die ehrenamtlich aktiven Frauen des Vereins die Spender mit Speisen und Getränken und einer Kugel Eis. Für Kinderbetreuung ist gesorgt. Auch Parkplätze sind reichlich vorhanden.

DRK wirbt

DISSEN/BAD ROTHENFELDE. Wenn an der Tür ein Mann in DRK-Kleidung klingelt, könnte es Holger Fridritz sein. Er wirbt in der nächsten Zeit in Dissen und Rothenfelde um neue Mitglieder, damit das DRK vor Ort seine Aufgaben erfüllen kann. Mitgliedsbeiträge kommen dem Ortsverein für Ausbildung, Kauf neuer medizinischer Geräte oder Unterhalt der Räume zugute. Fridritz kann sich als DRK-Mitglied ausweisen. Weitere Fragen an den Ortsverein.

KONTAKT

Ihre Redaktion
05 41/310-628
Sekretariat -688
Fax -640
E-Mail: suedkreis@noz.de

Anzeigen 05 41/310-310
Fax -790
E-Mail: anzeigen@noz.de
Abo-Service -320

Rütteln gegen den großen Knall

Westring-Kreuzungen sollen durch Quermarkierungen entschärft werden – Anlieger fürchten um Kinder

Von Stefanie Adomeit

BAD LAER. Nachdem es auf Kreuzungen der Westumgehung drei schwere Unfälle gegeben hat, will die Gemeinde neuralgische Punkte am Heidering und an der Straße Auf der Wittenburg durch Quermarkierungen mit Rütteleffekt entschärfen. Vielen Bewohnern der angrenzenden Siedlungen reicht das nicht aus. Sie fürchten neben weiteren schweren Unfällen zwischen Autofahrern vor allem um die Sicherheit ihrer Kinder.

Mit dem Bau der Westumgehung im Herbst 2009 sind im westlichen Bad Laer drei neue Kreuzungen entstanden. In diesem Bereich hat es in den vergangenen knapp drei Jahren mindestens sechsmal geknallt. Besonders schlimm traf es im Juni vergangenen Jahres einen 31-jährigen Bad Laerer, der auf dem Westring beim Zusammenstoß seines Wagens mit einem Lkw lebensgefährlich verletzt wurde. Lebensbedrohliche Verletzungen erlitt vor wenigen Tagen auch ein 85-Jähriger. Beide Unfallopfer wollten den Westring über die Straße Auf der Wittenburg kreuzen.

Nach Angaben der Gemeinde waren die drei schwersten Unfälle auf Vorfahrtverletzungen des untergeordneten, querenden Verkehrs gegenüber dem bevorrechtigten Verkehr auf der Westumgehung zurückzuführen. Die Fahrzeuge auf der Westumgehung seien weder zu schnell gewesen, noch hätten ihre Fahrer andere Fehler gemacht. Auch das Wetter habe keinen Einfluss gehabt. Beschilderung und Straßengestaltung seien frei von Mängeln.

Dennoch habe die Gemeinde Landkreis und Polizei am 10. Juli zu einer Begutachtung der drei genannten Kreuzungspunkte eingeladen. Sowohl Landkreis als auch Polizei hätten an allen drei Punkten eine einwand-



Unfallschwerpunkt: Zu Unfällen mit lebensgefährlichen Verletzungen kam es auf der Kreuzung des Westrings mit der Straße Auf der Wittenburg. Foto: Jörn Martens

freie Beschilderung und Straßengestaltung festgestellt.

Der Vorschlag der Gemeindeverwaltung, die Kreuzung Auf der Wittenburg mit einem Stopp-Schild zu versehen, wurde nach eingehender Diskussion zunächst zurückgestellt, wie die Gemeinde berichtet. Der Hauptgrund sei der „befürchtete inflationäre Umgang mit diesem Verkehrszeichen“.

Stattdessen sollen warnende Quermarkierungen mit Rütteleffekt im Vorfeld der Kreuzungsbereiche Heide- und auf der Wittenburg aufgeklebt werden. Auf dem Heide- und auf der Wittenburg wird zusätzlich in Richtung Bad Laer eine Vorkündigung des Vorfahrt-Schildes aufgestellt.

Maika Selcherts Mann, der im Juni vergangenen Jahres auf dem Westring verunglückte, hat noch heute mit den Folgen seiner lebensgefährlichen Verletzungen zu kämpfen – und wird wohl nie wieder so gesund werden wie

KOMMENTAR

Die Tanks sind neu gefüllt

Von Stefanie Adomeit

Die Abfallgesellschaft des Landkreises möchte in Bad Laer einen Recyclinghof bauen. Erst am Dienstag gab der Rat dafür grünes Licht. Mit 190 Fahrzeugen sei dann an einem Wochentag zu rechnen, sagt die Awigo. Die Mehrzahl wird über den Westring anrollen, zusätzlich zum normalen Verkehr. Sechs schwere Unfälle

gab es in diesem Bereich bereits. Die Zahl steht für sich – und bremst die Be-teuerung des Landkreises aus, Straße und Beschilderung hätten keine Mängel, die Unfälle seien allein auf persönliche Fahrfehler zurückzuführen.

Menschen machen Fehler. Nicht alle lassen sich verhindern. Doch wenn viele Menschen Fehler machen, ist das Grund genug, intensiv darüber nachzu-

denken, wie diese Fehler vermieden und Leben geschützt werden können.

Die Verkehrsschau fand vor dem Ratsentscheid statt, geschenkt. Doch jetzt werden die Tanks neu befüllt, der Landkreis sollte sein Nein zu den potenziellen Lebensrettern Stopp-Schild und Geschwindigkeitsbegrenzung überdenken.

s.adomeit@noz.de

ser.“ Zunächst das Gras zu mähen, das die Sicht für Autofahrer behindert – wie es im Rat vorgeschlagen wurde –, hält sie für eine gute Idee. Doch was sie und viele andere Anlieger am meisten ängstigt, ist die Situation der Kinder, die den Westring mehrmals am Tag auf dem Weg zur Schule, zum Schwimmbad oder zur Eisdielen überqueren müssen. Schülerlotsen könnten die riskante Verkehrssituation nur vormittags entschärfen.

Die Nachbarn wünschen sich deshalb im Bereich der Querungen eine Geschwindigkeitsbegrenzung, Kreisverkehre und eine weitere Ampel, weil die vorhandene für die Kinder große Umwege bedeute – und damit die Gefahr berge, nicht genutzt zu werden. „Ich finde es unbegreiflich, dass man hier nicht mehr tut, als ein paar Rüttelstreifen aufzubringen“, sagt Maika Selchert, „muss denn erst ein Kind sterben?“

Bad Laer will junge Familien anlocken

Rat beschließt Förderprogramm für Immobilienkauf

sh BAD LAER. Im Wettbewerb um junge Familien will sich angesichts des demografischen Wandels auch Bad Laer positionieren. Der Gemeinderat stimmte jetzt mehrheitlich einem Förderprogramm „Jung kauft alt“ zu.

Ziel ist es, den Verkauf und die Nachnutzung älterer und von Älteren bewohnter Immobilien mit finanziellen Anreizen zu unterstützen, um jüngere Familien an Bad Laer zu binden. Dadurch hofft Bad Laer, die jetzt noch kleinen Kinder auch später als er-

wachsene Bürger halten zu können. 600 Euro pro Familie und 300 Euro pro Kind (maximal 900 Euro) sind für sechs Jahre als Förderung vorgesehen.

Die Attraktivität des Ortes müsse gestärkt werden und gegen den Trend, in große Städte zu ziehen, müsse etwas unternommen werden, meinte Johannes Mönter (SPD) dazu. Das Ganze ist für Johannes Eichholz auch eine Unterstützung der Bestandsimmobilien.

Ein solches Programm sei für Bad Laer noch nicht nö-

tig, gab Uwe Frerig (BBL) die überwiegende Meinung in seiner Fraktion wieder. Denn der demografische Wandel habe auf die Gemeinden unterschiedliche Auswirkungen, und in Bad Laer gebe es kaum Leerstände bei alten Immobilien. Die Nachfrage junger Familien nach gebräuchten Immobilien sei groß genug. Familienpolitik sollte an anderer Stelle gemacht werden.

Stephan Niebrügge (BBL) befürchtete sogar einen Mitnahmeeffekt und sah in der Förderung eine Verschwen-

gen und haben trotzdem Angst.“ Denn durch die Kurven des Westrings gebe es tote Winkel für Kreuzende, das habe ein Gutachten der Staatsanwaltschaft zum Unfall ihres Mannes ergeben, erst recht, wenn Fahrer auf dem Westring statt mit den

erlaubten 70 Stundenkilometern mit 90 oder 100 km/h unterwegs sind. „Da fährt kaum einer 70“, hat Selchert beobachtet. Dass Rüttelstreifen die Sicherheit erhöhen, hält sie für unwahrscheinlich. „Ein Stopp-Schild wäre weit bes-

im Ermessen des Rates, wandte Johannes Mönter (SPD) ein. Wenn der leer sei, gebe es kein Geld mehr.

Während Thomas Hiltermann (BBL) darauf hinwies, auch die Infrastruktur der Entwicklung anzupassen, verwies Dagmar Schmidt auf das Programm des Landkreises „Leben im Alter“. Sie habe nichts gegen die Förderung von Familien, aber „auf anderem Weg“.

Bei sechs Gegenstimmen und zwei Enthaltungen stimmten 13 Ratsmitglieder dem Förderprogramm zu.

KOMPAKT

Kinderkönig wird ausgeschlossen

DISSEN. Das Kinderschützenfest des SV Erpen-Timmern findet am Samstag statt. Um 14.30 Uhr marschieren die Kinder zum Schützenhaus. Dort gibt es ab 15 Uhr Kaffee und Kuchen, und die Kinderspiele beginnen. Um 15.30 Uhr eröffnet Kinderkönig Bastian Schleaf das Schießen auf den Kinderadler, Mirko Dreiner wird als amtierender Jugendkönig das Schießen auf den Jugendadler freigeben. Die Krönung ist für 18 Uhr vorgesehen, ebenso die Beförderungen verdienter Mitglieder.

Tradition mit Sommerfrische

Konzert des Iburger Gymnasiums überzeugt von Qualität des Unterrichts

sp BAD IBURG. Musik ist ein wichtiger Bestandteil des Schullebens am Gymnasium Bad Iburg. Seit vielen Jahrzehnten zeigen die Gymnasiasten gerne, was sie gelernt haben. Das erste Plakat eines Schülerkonzerts stammt aus dem Jahr 1947. Aber diese lange Tradition merkte man dem Sommerkonzert 2012 am Dienstagabend nicht an, alles klang frisch und zeitgemäß.

Sowohl die Musik-Arbeitsgemeinschaften wie auch der Leistungskurs Musik, Bands, Orchester und Chöre, von der fünften Klasse bis zu den Abi-

turienten und sogar der Kirtnerchor bestritten ein umfangreiches Programm von sinfonischer Musik der Spätromantik über Filmmusik und Musical bis zu swingenden Jazz-, Rock- und Pop-Titeln.

Selbstverständlich klang das eine oder andere Stück vor allem bei den jüngeren Musikanten noch nicht perfekt, und da und dort fehlte es auch mal ein klein wenig an Temperament und Tempo, doch das Publikum in der voll besetzten Aula merkte auch, wie viel Arbeit und Leidenschaft hinter den Präsen-

tationen steckt. Es wundert nicht, dass sich einige GBI-Absolventen nach der Schulzeit für ein Musikstudium oder eine Ausbildung an einer Musical-Akademie entscheiden. Auffällig ist, dass die Chöre offenbar vor allem den Mädchen zusagen, während in den Bands eher Jungen zu finden sind.

Ebenso auffällig, dass die Stücke beim Sommerkonzert nicht einfach heruntergespielt wurden, sondern viel Gefühl zu spüren war. Die leisen Töne ließen Romantik durch den Saal wehen, harmonisch überzeugten die

mehrstimmigen Arrangements.

Da konnten auch die jüngeren Schüler ihr Können zeigen, ganz abgesehen von den Solisten, die im Sommerkonzert sowohl alleine wie auch im Zusammenspiel und als Unterstützung der jüngeren Mitschüler glanzvolle Höhepunkte aufsetzten.

Mit seinem Musikschwerpunkt bietet das Bad Iburger Gymnasium etwas Besonderes, vor allem in Zeiten, in denen immer mehr Schulen den Musikunterricht abschaffen oder stark einschränken.



Spätromantik bis Swing: Beim Sommerkonzert zeigten die Gymnasiasten ihr musikalisches Talent. Foto: Pentermann